

Wie auß begnadigung

Königlicher Majestat zu Pohlen vnd
Schweden &c. die Muscowitische Armee
auß dem Fürstenthumb Smolensko abgezogen /
vnd mit bezeugung tieffster Submission sich als ü-
berwundene für der ganzen Welt dar-
gestellt hat.

Sampt einem Anhang von dem
jetzigen zustand der Tractaten in
der Muscaw.

Gott dem Allerhöchsten zu Ehren / vnd Kö-
niglicher Majestat vnserm allergnädigsten Herrn
zuglück vnd allem fernern hohen
auffnehmen.



Bedruckt im Jahr Christi
1634.

Eist auß vorher publicirten unterschiedlichen Ver-
ten bekant/was gestalt durch Gottes gnedige schickung
die grosse Muscowitzische Armee bey Smolensko mittelst
Königlicher Majestat zu Pohlen vnd Schweden vn-
fers allergnedigsten Herrn Heroischen Entsatz vnd vol-
gender *Blockirung* des Feindlichen Lagers in solchen stande gera-
then/das sie den Abzug auß gnaden erhalten/ vnnnd zu befreung
ihres Lebens solche *Conditiones* eingehen müssen/ die forderst höchst-
gedachter Majestat/ vnd der Kron Pohlen / sambt dem Großfür-
stenthumb Litthawen zu hohem vnsterblichen lob gedenhen/ Inmas-
sen die Artikel den 24. Februar: geschlossen/ vnnnd den 25. beschwo-
ren worden: Solchen zu folge ist Königl: Majestat den 1. Martij
frühe vmb 10. vhr mit einem herrlichen Comitatz auß dem Haupt-
quartier über den *Dnieper* passiret/vñ hat alda von dē ihrigen etwan
bey zwelff Tausent Mann in guter richtiger Schlachtordnung hare
bey der Zaporowfster Cosacken Lager stellen lassen/welches nicht al-
lein lustig anzusehen/ sondern auch durch das mechtige gethōn von
Heerpauken/ Trompetten/ Trommeln/ Schalmeyen vnd Pfeiffen
gang fröhlich anzuhören gewesen. Ihre Majestat hat gegessen auff
ein schönes hohes *Neapolitanisch* Roß in Königlichem zierath/ vnd
nicht weit von Ihr der Prinz *Casimir*, der Cron Groß Cansler/sampt
den andern Herren *Senatoren* vnd *Feldhern*; Darauff sich bald
das Muscowitzische Heerlager auß seinen *Quartiren* ins Feld begeben
in zimlicher Ordnung/ aber ohn alles gespiel gangtrawrig mit ein-
gewickelten Fahnen vñ geleschtē Luntē. Dabey diese Ordnung ge-
halten/das erstlich des grossen Feldhern *Michal Boriszowicz*
Szeina wie auch des vnter Feldhern *Prosorowski*/ vnnnd ne-
ben denenselben des *Artemia Ismael*/ vnnnd *Rniasz Bialo-*
fiels vñ Neundeib Fahnen/darunter das meiste theil *Musquartirer* ge-
wesen/ den vorzug gehabt/ vnd so bald sie an den Orth da Königli-
che Majestat gehalten kommen/ forderst die Fahnen zu derselben
Si sie geleget/darnach mehlich fürüber Marchiret/vnd endlich seynd
die erstgenandte Herren dem Könige neher getreten/haben mit beu-
gung des Hauptz zu der Erden ihre *submissiō* bezeuget/vnd solches/
wenn sie etwas weiter vortgangen/bis zum dritten mahl wiederho-

let/ alsoan ihnen die Fahnen wieder gefolget / vnd der fernere Abzug vergönnet werden. Wobey ihnen von dem Feldherrn mit diesen Worten zugeruffen: Ihr Herren Woywoden erkennet iho/ daß euch von Königlichcr Majestät gnade wiederfahren/ nach dem Sie ewer Blut in ihren henden haben; dancket Ihr dertwegen als ewerem Wolthäter/ vnd bittet Gott/daß Sie lange glücklich regieren möge/ welches sie einhellig beantwortet: Wir dancken Königlichcr Majestät/ daß Sie uns wie ein Christlicher Potentat barmherzigkeit bewiesen/ vnd machten abermahl ihre reuerenz mit tieff gebogenen Heubte biß auff die Erde.

Darnach ist gefolget der Oberste Charles Hubert mit 15. Fahnen Frankösischen Reutern/ welche ebener gestalt ehe sie weiter gerückt alle die Fahnen dem Könige zu den Füßen gelegt vnnnd mit tiefer reuerenz ihre marche vortgestellt haben/ biß zu lezt der Oberste zum Handfuß gelassen/ vnd die Cornete ihre Pannier wider erhoben haben.

Zum 3. hat sich ein Griechische Fahne presentiret / darunter auch viel Wallachen gewesen/ welche nicht besonders geachtet/ vnd deswegen ohn ceremonien abgefertiget worden.

Zum 4. ist gefolget des Obersten Fuchsen Regiment von 6. Fahnen/ dieselbe seynd auch gleich den vorigen zu des Königes füße gelegt/ biß das Volck vorüber passiret/ vnnnd von den Officirern die submission bezeigt worden.

Das 5. ist gewesen des Obersten Tobias Regiment von 8. Fahnen/ vnd hat sich vorhalten wie obgesaget.

Zum 6. seynd gefolget 7. Fahnen von den vornehmsten Bojaren/ welche anfenglich alle beritten gewesen/ in diesem actu aber bey mangel der Pferde/ die sie zu dem Proxiant vnnnd der Bagage gebrauchet/ zu füße gegangen/ vnd dem Könige gleichmessige reuerenz erzeigen müssen.

Zum 7. seynd 3. Cornet Dunster/ vnd 1. Cornet Muscowitischer Cossaken kommen.

Zum 8. Sechs Fahnen Schützen auß dem Muscowitischen Adel/ die allesampt verfahren wie die vorigen.

Zum 9. hat sich presentiret der Oberste Mattiffon mit 8. Fahnen.

Zum 10.

Zum 10. der Oberste Dam mit 8. Fahnen.

Zum 11. der Oberste Resener mit 8. Fahnen.

Zum 12. der Oberste Jacob Charles mit 8 Fahnen.

Zum 13. Acht Fahnen von Englischer Nation, welche ihres Obersten *Sanderson* Körper/ nach dem er vom Obersten Leßle entleibet worden/ in der mitte geführt/ vnd habē diese alle das a basso so wol mit den Fahnen als auch ihrer Officirer Person spielen müssen.

Zum 14. ist gekommen der alte Oberste Ritte mit seinem Regiment/ vnd weil er von Königlicher Majestat/ sinremahl er in Pohlen hiebevorn lange gedienet gehabt/ erkandt/ haben Sie zu ihm gesagt/ wie er den andern gleich seine devotion gethan/ daß er in Ihrer Bestallung solche schmach noch niemals hette empfinden dörfte.

Zum 15. ist mit dem Nachtrab kommen der Oberste Alexander Leßel/ vnd hat drey Regiment geführt/ jedes von 8. Fahnen/ die ebener massen auff den Boden nieder geleyet/ vnd nach verrichteter reuerentz mit bewilligung des Königes/ als die Troupen alle fürüber passiret/ wieder erhoben worden.

Zu letzte waren noch etliche Fahnen der Bojaren vnd des Droskes/ die sich den andern gleich verhalten/ Vnd werete diese *marche* biß zu finster Nacht; Seynd in alles gewesen 121. Fahnen/ vnd haben begriffen fast in die 20000. Mann: Die Muscoviter seynd mehrentheils wenn sie an den König gekommen auff die knie gefallen/ die Außländische Obersten aber/ nach verrichteter *submissio*n, auff ihre geschenehte bitte zum Königlichen Handfuß zugelassen worden: Alsdan sie sich wieder auff ihre Rosse gesetzt/ vnd mit bezeugung/ wie sie an Königlicher Majestat hohen Heroischen gaben/ vnd weit erschollener *Clementz* ein vollkommen genüge hetten/ fortgezogen. Die 12. kleine Geldstücke aber/ welche auß Königlicher gnade der *submittirten* Armee gelassen/ hat der Szhein dem Litzg-wischen Geldherrn geschenecket/ weil mangel an Pferden befunden/ die sie hetten vorziehen sollen.

Vnter andern ist bey diesem Abzuge sehr erbarmlich anzusehen gewesen/ daß die fürnehmste Personen ihre Weiber vnd Kinder/ wie auch die Krancken auff Schlitten/ den Regimentern nachführen lassen/ vnd weil derselben etliche tausent gewesen/ dabeneben

auch grosser mangel an Pferden vorgefallen/ so haben die Armen selbst solche Arbeit mit dem ziehen vnd nachschieben verrichten müssen/ welches ohn grosses elend vnd beschwer nicht zugehen.

Den 2. Martij/ wie der Abzug vollendet/ vnnnd des Feindes Quartier überall gereumet gewesen/ ist in dem Königlich Polnischen Lager das *Te Deum laudamus* von dem ganzen Heerlager gesungen worden/ vnd hat der Cronen Herr GroßEantzler darauff eine schöne außführliche *Oration* gehalten/ darin Er gewiesen/ wie Gott der Herr die Weltliche Polliceyen vnnnd Königreiche durch seine *providenz* wunderlich regieret vnnnd erhalt/ vnnnd der Oberste Siegsfürst sey/ welcher den Königen Macht vnnnd gewalt verleihet/ vnd hingegen die hoffertigen vnd übermütigen trefflich zu demütigen weiß/ wie solches in gegenwertiger denckwürdiger verrichtung bewiesen/ vnd der *Posteritet* zum grossen vnterricht in dergleichen Handeln dienen wird: Schließlich ist im Namen Königlich Majestat den *benemeritis*, als fürnehmlich Ihr Fürst: Gn: dem Herrn Wilnischen Woywoden vnd Litthawischen Feldherrn/ dem Herrn Kaminecki, vnd vielen andern Obersten *pro re bene* gedancket worden: Im beschluß seind alle grobe Geschütze drey mahl loß gebrand/ vnd ist ein grosses Jubiliren bey allen in dem ganzen Lager gewesen.

Den 3. Martij hat sich Kön: Majest: in des Feindes verlassene Schancken begeben/ welche sehr starck vnd nach der kunst angefertigt gewesen/ daß man sie auch mit grosser gewalt nicht wol hette erobern können; fürnemblich aber ist daselbst viel vorraht an krieges *ammunition* befunden/ daß es wol für einen statlichen Schatz zurechnen; Als nemlich 20. Metallen Stücke von Earthannen größe zierlich vnd wol außgearbeitet/ 30. mittelmessiger arch/ sonst halbe Earthannen genandt/ Neue Feldstücke sehr schön gegossen 60. an der zahl; 6. Mörsel von vngewöhnlicher größe/ darin ein Kerl sitzen können; An Pulver 1200. Centner/ an Blei 8000. Centner/ fertige Musqueten 10000. stücke/ lange Spiesse 4000. Rappier/ Sebeln vnd kurze Handgewehren auff 10000. Mann/ Harnisch vnd Pickelhauben etlich tausent/ viel zugerichtete Pedarden; Allerley gattung an Picken/ Spaden/ Hacken/

Rgr

Karren/ Ketten/ Pallissaden/ Ertze/ Luntten vnd Heuff in grosser vnzehlicher menge/ welches alles ordentlich inventiret / vnd nach Smolensko geführet worden. Bey solchem grossen Vorrath haben sie sich in den Bergen vnd zugerichteten Schanzen / nach dem sie von Smolensko vertrieben/ noch zwanzig ganzer Wochen belagern lassen/wie wol sie anManschaft viel stercker als das Königlische Lager gewesen: Es hat sie aber der Hunger vnd andere Nothdürfftigkeit endlich durch Gottes schickung dahin gedrungen/ daß sie vmb gnade bitten vnd auff die bekandte Artickel ihre Lebens rettung ankommen lassen müssen; Dafür der Hochgelobten dreyeinigkeit danck vnd Preiß gesagt sey in Ewigkeit. Endlich ist zu mercken daß die überläuffer vnd verräther zu lezte auch außgegeben worden/ welchen ihr Lohn andern Ehrvergessenen vnd Meinendigen zum Exempel vnd warnung verdienster massen werden wirdt.

Anhang

Anhang
Von dem jetzigen zustande der Tractaten
in der Muscaw.

AEn 26. Februar: seynd in das Königliche Polnische Lager hinter Smolensko 2. Muscovitische vorbothen auß der Stolz mit Brieffen von den Dumnich Bojaren/ (welches die Haupt Officirer des Reichs in der Muscaw seyndt/) an die Herren Senatoren der Cron Pohlen vnnnd Fürstenthumb Litthawen ankommen/ bittende/ daß sie mit erster gelegenheit mündlich gehöret werden möchten/ worauff ihnen den 27. die audienz bey dem Herrn Groß. Cankler der Cron in gegenwart der andern anwesenden Herren verstattet worden. Im anbringen aber ihrer expedition, haben sie viel Grosses dinges mit vnnötigen Titulen ihres Czarn an tag geben wollen/ welches die Herren Pohlen nicht vertragen können/ darumb der Herr Groß Cankler gesaget: Sie solten des vmbschweyffens müßig gehen/ sintemahl man mit ihrem Hospodarz in diesem stücke für diese zeit nichts zuthun hette/ sondern die Tractaten müsten zwischen den Ständen der Cron Pohlen vnnnd Großfürstenthumbs Litthawen an einem/ vnnnd den Bojaren in der Muscaw andertheils versuchet werden/ da es zum außschlag kommen solte; inmassen sie auch in ihrer

rer jüngsten Botschafft nach der Muscaw bey
dem Herrn Pisarz Smolenski / Königlicher
Majestat vnd dero selben Titul nicht gedacht / son-
dern allein im Namen der Herren Senatoren der
Gron / proponiren lassen. Als aber die Musco-
witer diesen wolgemeinten vorschlag so bald nicht
verstehen wolten / hat Ihr Fürstl. Gn: der Herr
Litthawische Feldtherr darzu addiret : von den
Titteln können wir nicht mit Worten handeln /
sondern mit dem Schwert / vnnnd schlug mit der
Handt auff den Säbel : Hierauff brachten die
Muscowiter vor / daß sie im Namen der Bojas-
ren friede begehrten / vnd von zeit vnd stelle reden
wolten / da man solches vornehmen könnte : Der
Fürst hat geantwortet : wann ihr den Frieden
hettet vor zwey Jahren haben / vnnnd vnser Ge-
sandten hören wollen / wehre so viel Blut nicht
vergossen ; Dieses bewege die Gesandten so
sehr / daß ihnen die Tränen in die Augen geschos-
sen vnd sagten / Gott straffe dieselben / welche vns
zu diesem Kriege angehehet vnd bewogen haben /
denn wir erfahren augenscheinlich / daß Gott kein
gefallen daran gehabt / vnnnd vns dessentwegen
hart straffet. Ihr übriges vorbringen war die-
ses : daß der Thrt zu den Tractaten nehest bey
Smolensko vnd die zeit vmb Johannis seyn / das
Volck aber mitler zeit von beyden theilen abge-
füh-

führet werden möchte/ welches von der Polnische
seiten übel auffgenommen/ vnnnd dero gestalt be-
antwortet ward / daß die Tractaten nicht bey
Smolensko/ sondern an dem Ort da sich Königs-
licher Majestat Sieghaffte Armee/ nemlich ne-
hest bey der Stolz befinden würde/ seyn müste.
Zu dem weren Ihr Majestat auch nicht gesonnen
durantibus tractatibus die *arma* zu suspendiren /
auß was vrsachen/ wann sie ihnen rathen lassen
wolten/ würde die erste zeit die beste seyn: Vnnnd
ist dieses also volgendß abgehandelt / daß der 5.
tag Aprilis zu der zusammenkunfft an dem Ort
wo Königliche Majestat in Persohn mit ihrem
Heerlager seyn wird/ bestimmet seyn solte.

Die Commissarij vnserß theils seynd ex Se-
natorio ordine zu den bevorstehenden Tractaten
designiret/ Ihr Hochwürdig E. n. der Herr Gro-
nen Groß Cankler / Ihr Großmechtige Gna-
den der Herr Wilnische/ Podolische vnnnd Smo-
lensker Boywode / sampt dem Herrn Litthawis-
chen Referendario, ex ordine Equestri, auß
Groß Pohlen Herr Andreas Kay Starosta
Libuski / auß Klein Pohlen Herr Gniewosz
Lublinischer Pannierführer/ auß dem Großfür-
stenthumb Litthawen Herr Oczinski Trocker
Pannierführer.

GDZ

GOTT ein **H**ERR des Friedens verleihe
gnediglich daß das blutige Schwert dermal ei-
nes gehemmet/ vnd der gerechte Zorn Gottes mit
wahrer Buße/ vmb des verdienstes vnser Er-
lösers willen/ gestillet werde.

Zum Beschluß wird berichtet/ daß/ wie das
Muscowitische Kriegsvolk / nur eine tagereise
von der Polnischen Armee kommen/ sey ein gro-
ßer streit zwischen die beyde Obersten Alexander
Lessel vnd Charles Hubert entstanden / welcher
also abgelauffen/ daß der Lessel von dem andern
erschossen worden.

